

INFOBRIEF

Oktober 2025

Themen:

1. Liebe Leserinnen und Leser
2. Kirche des Monats Oktober
3. Herzlichen Glückwunsch
4. Post an den Förderkreis
5. Aus der Arbeit des Förderkreises
6. Neuigkeiten aus Blumenow
7. Buchtipp des Monats
8. Interessante Veranstaltungen
9. Pressespiegel

1. Liebe Leserinnen und Leser,

auch im Herbst ist in den Dorfkirchen Brandenburgs richtig viel los. Im Oktober finden Sie im Veranstaltungskalender um den 9. bis 13.10. herum mehrere interessante Tagungen in Berlin und Brandenburg. Wir erzählen im Infobrief von der Dorfkirche des Monats und wir sammeln noch einmal für die Fortsetzung der Restaurierungsarbeiten an den Kunstschatzen in Blumenow, die 2022/23 das Spendenobjekt von „Vergessene Kunstwerke brauchen ihre Hilfe“ waren. Das Projekt „Musikschulen öffnen Kirchen“ nimmt noch bis zum 15. November Anmeldungen für Konzerte für das Jahr 2026 entgegen und im Rahmen des „Tag des Offenen Denkmals“ und des Evangelischen Kirchbautages veröffentlichte die Presse mehrere Beiträge zur Zukunft von Kirchengebäuden.

Anne Haertel

2. Kirche des Monats Oktober

Die Dorfkirche Gnewikow (Landkreis Ostprignitz-Ruppin)

Text+Fotos: Konrad Mrusek, Vorstandsmitglied und Regionalbetreuer für Oberhavel und Ostprignitz-Ruppin

Sieglinde Siebmann, die Vorsitzende des Fördervereins Dorfkirche Gnewikow, hat in den letzten zwei Jahrzehnten mehrfach am Sinn ihres Tuns gezweifelt. Denn jahrelang ging es nicht voran in Gnewikow: Die Dorfkirche mit ihrem lädierten Turm blieb ein trauriger Anblick. Er wurde vor etlichen Jahren durch Blitze und Stürme so beschädigt, dass nicht einmal die neue Wetterfahne montiert werden konnte, die der Verein aus Spendenmitteln herstellen ließ.

Doch nun sprüht die ehemalige Bürgermeisterin des Dorfes am Ostufer des Ruppiner Sees geradezu vor Optimismus. Denn es geht endlich los mit der lang erwarteten Sanierung des kleinen, flachgedeckten Saalbaus aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts. Das Gerüst steht seit dem Sommer, und in einem ersten Bau-Abschnitt werden Turm und das angrenzende Dach repariert. Es ist sogar vorgesehen, den Turm so zu gestalten, wie er einst von Theodor Fontane in einer kleinen Zeichnung skizziert wurde: Ganz oben eine Deckung mit Holzschindeln und erst darunter Biberschwanzziegel. In seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg pries Fontane diese Kirche als eine besondere Zierde des Ruppiner Sees. Dies ist sie bis heute geblieben, auch wenn das Bild des Dorfes sich sehr veränderte. So wurde etwa das Gutshaus



nebenan, das einst der Familie von Woldeck gehörte, modernisiert und zu einem Jugenddorf umgestaltet. An der östlichen Seite des Kirchhofs findet man noch heute den verwitterten Grabstein des Rittmeisters Georg von Woldeck (1667-1735). Schon Fontane notierte, dass dieser Grabstein schwer zu entziffern sei.

Der erste Bauabschnitt, an dem sich auch der Förderkreis beteiligt, soll 274.000 Euro kosten. Es wird indes schon Geld akquiriert für die zweite Etappe, weil nur damit die Kirche als langfristig gesichert gelten kann. Mit der Sanierung ging es 2024 erst dann voran, als zusätzlich zum Förderverein sich in großartiger Weise Ute Feuerstack engagierte, die wegen einer Krankheit vorzeitig pensionierte Pfarrerin aus dem nahen Wustrau. Gnewikow ist Teil des Pfarrsprengels Protzen-Wustrau-Radensleben, zu dem nicht weniger als elf Kirchen gehören. Daher gab es zeitweise die Befürchtung, dass die Landeskirche das Gotteshaus in Gnewikow nicht unbedingt erhalten wolle, zumal im nur drei Kilometer entfernten Karwe schon die nächste, gut erhaltene Kirche steht.

Trotz der langen Phase der Frustration hat der Förderverein mit seinen 24 Mitgliedern sich nicht entmutigen lassen, sondern aus eigenen Mitteln zumindest die Fenster erneuern lassen. Er ließ sich auch vieles einfallen, um Interesse für die Kirche zu wecken und Geld zu sammeln. Man veranstaltete Konzerte, zeigte Filme und organisierte saisonale Märkte. Auch wurde ein Taler aus Ton gefertigt, der unter anderem im Fontane-Laden in Neuruppin für 10 Euro verkauft wird. Jeden ersten Sonntag in den Monaten zwischen Mai und September, wenn die Kirche offen ist, gibt es ein Schönwetter-Café. Dann werden mehrere Kuchen gebacken. Mitunter sind es bis zu 60 Besucher, berichtet Sieglinde Siebmann, die dem Verein zwischen 300 und 600 Euro an Einnahmen beschere. Denn Gnewikow wird gerne von Radlern aufgesucht, weil der Rundkurs um den Ruppiner See eine wunderschöne Tagestour ist. Der Beginn der Sanierung hat den Verein auch animiert, eine neue Website zu schaffen. Spenden können nun sogar über Paypal gezahlt werden.

18.10.2025, 14-17 Uhr, Herbstmarkt vor der Kirche in Gnewikow.



Weitere Informationen:

Kirche: Dorfkirche Gnewikow,
Dorfstraße, 16818 Gnewikow

**Ev. Gesamtkirchengemeinde
Protzen-Wustrau-Radensleben,**
Zietenstraße 6, 16818 Wustrau,
Tel. 033925-70254,
<https://www.kirche-wittstock-ruppin.de/gemeindeseiten/evang-gesamtkirchengemeinde-prowura/gemeinde.html>

**Förderverein Dorfkirche
Gnewikow e.V., Sieglinde Siebmann,** Tel. 033913-98609
www.dorfkirche-gnewikow.de

*Gnewikow liegt auf einer schönen
Radroute rund um den Ruppiner
See.*

Spendenkonto:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-
Brandenburg e.V.
DE94 5206 0410 0003 9113 90
Verwendungszweck: Gnewikow

3. Herzlichen Glückwunsch

Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, gratulieren wir ganz herzlich zu Ihren Geburtstagen in diesem Monat. Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit, Freude und natürlich nach Möglichkeit den ein oder anderen Besuch in einer schönen Brandenburger Dorfkirche. Die runden und höchsten Geburtstage sollen hier besonders erwähnt sein:

45 Jahre Thomas Lehner aus Bamberg
60 Jahre Klaus Möller aus Berlin
65 Jahre Annemarie Rothe aus Berlin
80 Jahre Kara Huber-Kaldrack aus Berlin
85 Jahre Dr. Hans Krag und Skip Pahler aus Berlin
93 Jahre Jürgen Biewend aus Berlin
94 Jahre Barbara Jäger aus Berlin



Kirchenfenster in der Dorfkirche Dergenthin (PR), Foto: Dietrich von Buch

4. Post an den Förderkreis

08.09.2025: Klavier abzugeben

Unser Sohn in Berlin zieht um und hat ein Klavier kostenlos an Selbstabholer abzugeben. Es steht in Berlin-Zehlendorf im 1. OG und es handelt sich um ein Konzertklavier des Liegnitzer Klavierbauers Sponnagel, gebaut um 1905, Länge: 138 cm, Höhe: 158 cm, aufwendig verziert mit zwei Kerzenhaltern. Sponnagel-Signatur ist im Innern. Auf der Innenseite der Tastaturklappe Namensschild des damaligen Händlers Felix Hentze, Elberfeld. Die Tasten wurden vor ca. 30 Jahren mal abgewogen und neu gewichtet, so dass der Anschlag vollkommen gleichmäßig ist. Letzte Stimmung etwa 2022. Intoniert und mit neuen Filzbezügen versehen nach dem Kauf 1978. Es ist technisch einwandfrei und sofort bespielbar. Lediglich der schwarze Schellack trägt Abnutzungsspuren. An die Rückwand wurde einmal ein Stück Teppichboden angetackert, um den Klang zu dämpfen, was sich im Mehrfamilienhaus als sinnvoll erwiesen hat, aber jederzeit rückgängig gemacht werden kann. Im Innern wurde eine Halterung mit einem Feuchtigkeitsstab angebracht, den man regelmäßig wässern kann, um die Luftfeuchtigkeit innerhalb des Corpus zu erhöhen. Unter den Rollen befinden sich schwarz lackierte hölzerne Sockelplättchen mit Filzbezug auf der Unterseite, um den Fußboden zu schonen. Interessenten wenden sich bitte direkt an: andreasgoebel@berlin.de.



20.09.2025: Multimedia-Vorstellung „My Neighbourhood“ sucht Kirchen zur Aufführung

Mein Name ist Christian Stejskal, ich bin Geschichtenerzähler, Fotograf und Geiger. Ich plane eine Tour in Deutschland im Frühjahr (April und Mai) 2026, und dann wieder im Herbst 2026 (September und Oktober). Ich habe eine Aufführung mit dem Titel "My Neighbourhood" entwickelt, die ich gern Ihrer Kirche anbieten möchte. Die Multimedia-Vorstellung „My Neighbourhood“ ist die Darstellung meiner Pilgerreise zu Fuß von meiner Heimatstadt Wien über Jerusalem in die Heilige Stadt Aksum im Norden Äthiopiens. In meiner Vorstellung «My Neighbourhood» nehme ich das Publikum auf eine bunte und persönliche Reise zu Fuß von meiner Heimatstadt Wien zu meinem Leben unter den Zabaleen in Kairo mit, wo ich sieben Geschichten über sieben menschliche Schicksale aus der Müllstadt erzähle, gleichzeitig Fotografien auf einer Leinwand zeige und arabische Musik sowie selbst komponierte Musik auf der Geige spiele. In der Aufführung geht es um Politik, Religion, Revolution, Schweine, Müll, Freundschaft und Liebe. Ein Eindruck der Performance erhalten Sie hier: <https://www.youtube.com/watch?v=QxRYpLJbBUc>. Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an Christian Stejskal: christianstejskal@live.no

5. Neuigkeiten aus ... Blumenow (OHV)

Kennen Sie unsere jährliche Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe“? Wir sammeln pro Jahr für einen speziellen Kunstschatz, damit dieser restauriert werden kann. 2022 betraf es die Innenausstattung der Dorfkirche in Blumenow, einem Ortsteil von Fürstenberg im Landkreis Oberhavel. Nun fragten wir nach, was aus der Spendensammlung geworden ist und wie weit die Restaurierung inzwischen vorangekommen ist. ah

„Die Restaurierung der wertvollen Kunstschatze in der Dorfkirche Blumenow geht voran, braucht aber noch einmal Hilfe.“

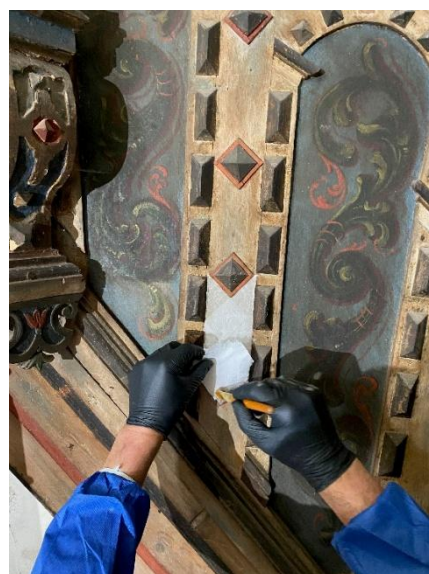
Bericht von Dörte Busch (BLDAM) und Katharina Hummitzsch, freiberufliche Restauratorin

Der schöne Ortsname Blumenow leitet sich von „Blumenaue“ ab. Im Mitteldeutschen bedeutet [ouwe]: Aue. Der Ort wurde bereits Anfang des 13. Jahrhunderts erstmalig erwähnt. Aus dieser Zeit stammt auch die Feldsteinkirche. Ihre Innenausstattung aus dem 17. Jahrhundert war in sehr schlechtem Zustand, als im Jahr 2022 mit der Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe“ für deren Erhaltung geworben wurde. Mehr als 8.000 Euro wurden dafür gespendet! Mit einer großzügigen Spende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) und Fördermitteln des Landes Brandenburg und des Landkreises Oberhavel, sowie mit Fördermitteln der Evangelischen Landeskirche EKBO konnte in einem ersten Bauabschnitt der ca. vier Meter hohe Altaraufbau restauriert werden, der durch die Hinzufügung von Flammenvasen, Strahlengloriole und Schmuckelementen sowie durch eine sehr schöne, blumenreiche Farbgestaltung der Barockzeit geprägt ist. Insbesondere die Farbschichten wurden gefestigt und gereinigt, giftiges Holzschutzmittel wurde so gut wie möglich abgenommen und wichtige fehlende Holzteile, wie die Taube der Trinität, wurden auf Grundlage einer historischen Fotografie nachgeschnitten. Das schöne Ergebnis der Restaurierung ist überzeugend und bestärkt alle Beteiligten zur weiteren Bearbeitung der Ausstattung.



Altar der Dorfkirche Blumenow, links vor der Restaurierung, rechts nach Fertigstellung 2025, Fotos: Katharina Hummitzsch

Aktuell wird an der Kanzel gearbeitet. Die Bemalung hatte sehr gelitten, die Oberflächen sind verschmutzt und die Farbschichten blättern ab, sodass zuerst einmal der Bestand gefestigt und gesichert werden muss. Im nächsten Jahr soll in einem dritten Bauabschnitt die Restaurierung in Blumenow weitergeführt werden, dann geht es um die Reinigung von Kanzel und Beichtstuhl, sowie um die Restaurierungsmaßnahmen an der Westempore, die ebenfalls interessante und wertvolle Malereien enthält. Nach der Restaurierung werden diese wieder besser zu erkennen sein.



Reinigungsarbeiten an der Kanzel der Dorfkirche Blumenow durch Diplomrestaurator Roland Flachmann, Juli 2025, dahinter der Beichtstuhl, Fotos: Katharina Hummitzsch

Im Moment fehlen für die Fertigstellung leider **noch etwa 2.400 Euro**. Wir freuen uns über Spenden. **Bitte unterstützen Sie die Restaurierungsmaßnahmen in Blumenow finanziell mit einer Spende!**

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. / Spendenkonto-IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90
Verwendungszweck: Blumenow / Für eine Spendenbescheinigung geben Sie bitte Ihre Adresse an.

6. Aus der Arbeit des Förderkreises

A. Wer möchte Buchrezensionen für den Förderkreis schreiben?

In unserem Infobrief und in unserer Mitglieder- und Spenderzeitung veröffentlichen wir regelmäßig Buchbesprechungen und Buchtipps und stellen Medien aus unserem Themenfeld vor. Wir würden gern Interessierte an dieser Arbeit beteiligen und suchen Personen, die gern lesen und schreiben und in Zukunft Beiträge für diese Rubrik zuarbeiten möchten. Wenn Sie Interesse an dieser ehrenamtlichen Tätigkeit haben, melden Sie sich bitte bei Anne Haertel: Tel. 030-2453 5076, anne.haertel@altekirchen.de

7. Buchtipp des Monats

„Schwarzbuch der Denkmalpflege – ein Verzeichnis verlorener Geschichte 2023/2024“

„Wussten Sie, dass täglich mindestens ein Denkmal in Deutschland verloren geht – und das meist weitgehend unbemerkt?“ schreibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Es gibt weder eine bundesweite Statistik des Denkmalbestandes, noch werden Abrissvorhaben, Streichungen von der Denkmalliste und Denkmalverluste zentral erfasst oder veröffentlicht. Nur selten schaffen es derartige Fälle in überregionale Medienberichte. Wie viel unseres kostbaren denkmalgeschützten Kulturerbes wir jedes Jahr verlieren, kann also niemand mit Gewissheit sagen. Anlässlich des 40. Jubiläums der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wollte die Stiftung dem nun etwas entgegensetzen. Erstmalig wurden exemplarisch die Bedrohungen und die dramatischen Verluste der Denkmallandschaft der vergangenen zwei Jahre gesammelt, bewertet und aufgearbeitet.

An rund 40 eindrucksvollen Einzelfällen dokumentiert das **„Schwarzbuch der Denkmalpflege – ein Verzeichnis verlorener Geschichte 2023/2024“** den folgenschweren Umgang mit unseren Denkmälern. Darüber hinaus zeigt der Bericht Best-Practice-Beispiele auf und stellt aktuell gefährdete Objekte vor, für deren Erhalt noch gekämpft werden kann. Flankiert werden diese Berichte durch umfassende Informationen zu Aufbau, Grundsätzen und Herausforderungen der praktischen Denkmalpflege. **Der Bericht wird ab sofort jährlich erscheinen.** Mit dem **„Schwarzbuch der Denkmalpflege – ein Verzeichnis verlorener Geschichte 2023/2024“** möchte die Stiftung Denkmalschutz die Debatte zugunsten eines wirksameren Denkmalschutzes in Deutschland befördern und klarmachen: So darf nicht mit unserer wertvollen Geschichte umgegangen werden! Es ist an der Zeit, etwas zu ändern!

Dabei können alle Menschen aktiv mitwirken: In einem Online-Portal können Sie aktuell gefährdete oder verlorene Denkmale, von denen Sie Kenntnis haben, melden und somit die Arbeit an den nächsten Schwarzbüchern unterstützen.

DIN A5, 288 Seiten

online lesbar oder kostenlos zu bestellen

Bestellungen: www.schwarzbuch-der-denkmalpflege.de

Online-Portal: <https://www.denkmalschutz.de/denkmale-erhalten/schwarzbuch-der-denkmalpflege.html#denkmalverluste-melden>

Rückmeldungen und Kommentare zum Schwarzbuch: schwarzbuch@denkmalschutz.de

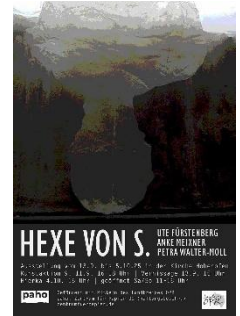


8. Interessante Veranstaltungen im Oktober 2025

Ausstellungen

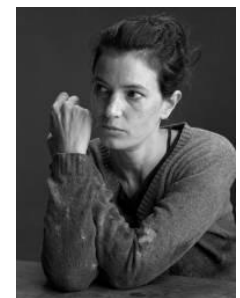
bis 05.10.2025, Sa+So, 11-16 Uhr, **Kirche Hohenofen**, Neustädter Str. 24, 16845 Sieversdorf OT Hohenofen (OPR)

Ausstellung „HEXE VON S.“ von Ute Fürstenberg, Anke Meixner und Petra Walter-Moll. Mit ihren Arbeiten nehmen die Künstlerinnen Ute Fürstenberg, Anke Meixner und Petra Walter-Moll Bezug zur Zeit der Hexenprozesse, die, wie in ganz Europa, auch in Brandenburg stattfanden. Noch im 17. Jahrhundert wurden auch in Sieversdorf drei Frauen als Hexen verbrannt. Bis heute bezeichnet sich das Dorf als ehemaliges Hexendorf. Die Künstlerinnen gehen den damit verbundenen Fragen nach: Welche Normen und Werte galten und wurden verletzt? Wie begann die Stigmatisierung? Wie reagierte das Dorf? **Vernissage am 13.09.2025, 15 Uhr**



bis 05.10.2025, Do-Sa: 13-17 Uhr, So, Ft: 14-18 Uhr, **Kirche Dannenwalde**, Blumenower Str. 1, 16775 Gransee OT Dannenwalde (OHV)

WHERE LIFE AND DEATH MAY DWELL - Wo Leben und Tod wohnen mögen. Eine multimediale Rauminstallation. Mit dem auf zwei Jahre angelegten Projekt verwandelt die international renommierte Künstlerin Helen Verhoeven mit unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen das Innere der Dannenwalder Kirche schrittweise in ein vielschichtiges Gesamtkunstwerk aus Malerei, Glasmalerei, Textilkunst, Skulptur und weiteren künstlerischen Techniken. Der Eintritt ist frei, Spenden willkommen. www.kirche-dannenwalde.de



25.10. – 01.02.2026, Mo, Mi-So, 10-19 Uhr, **Museum Barberini**, Alter Markt, Humboldtstraße 5–6, 14467 Potsdam

Einhorn. Das Fabeltier in der Kunst. Wie kein anderes Tier regt das Einhorn die Phantasie an. Seit Jahrhunderten ist es in vielen Kulturen belegt. Die Spur des Einhorns zeigt sich in der christlichen und außereuropäischen Kunst, in Naturwissenschaft und Medizin und einer vielfältigen Symbolik. Die Ausstellung versammelt fast 150 Werke aus einem Zeitraum von etwa 4000 Jahren, darunter Gemälde, Zeichnungen, Druckgraphiken, illuminierte Manuskripte, Plastiken und Tapisserien. Viele dieser Werke werden nur selten ausgiehen. **Ausstellungseröffnung: 24.10.2025, 17 Uhr.** www.museum-barbarini.de



bis 16.10.2025, Mo, Do: 16-18 Uhr, Mi: 11-13 Uhr, Sa: 13-15 Uhr, **Kirche am Hohenzollernplatz Berlin**, Nassauische Straße 66-67, 10717 Berlin

"Ossip Klarwein - Vom 'Kraftwerk Gottes' zur Knesset" Das Aktive Museum Faschismus und Widerstand in Berlin zeigt die erste **umfassende Ausstellung zu Leben und Werk des deutsch-israelischen Architekten Ossip Klarwein (1893-1970)** in der spektakulären Kirche am Hohenzollernplatz. Nach dem Architekturstudium bei Hans Poelzig in Berlin arbeitete Klarwein sieben Jahre als Chefarchitekt bei Fritz Höger, dem berühmten Backsteinexpressionisten. 1933 emigrierte er nach Haifa/ Israel, wo er ab 1944 zunehmend erfolgreich als Stadtplaner und selbständiger Architekt tätig war. <https://klarwein.org/>



bis 26.10.2025, Di-So, 10-17 Uhr, **Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster Zittau**, Klosterstraße 3, 02763 Zittau

Ausstellung „Ritterlich!“ 750 Jahre Johanniter in Sachsen. Zittau ist die älteste Johanniterniederlassung im heutigen Sachsen und feiert im kommenden Jahr 750 Jahre Ersterwähnung. www.museum-zittau.de



bis 31.10.2025, Di-Sa, 10-17 Uhr, So, 12-17 Uhr: **St. Marien Beeskow**, Kirchplatz 1, 15848 Beeskow (LOS)
Ausstellung „JUBILATE“ von Volker Henze, der 2024 den Kunstpreis des Landes Brandenburg für Malerei erhielt. Das Besondere dieser Ausstellung zeitgenössischer Kunst in der Beeskower St. Marien-Kirche mit ihrem eindrucksvoll aufstrebenden Innenraum ist, dass der Maler Volker Henze zwei seiner drei teils extrem großformatigen Bilder extra für diesen Anlass und auf diesen Ort bezogen geschaffen hat. Zusammen mit dem dritten Großformat, dem Gemälde „Auferstehung“ stellt Henze sein Projekt unter ein Motto, welches an die Fröhlichkeit seines Auferstehungsbildes anknüpft: JUBILATE. Veranstalter: Förderverein Marienorgel Beeskow e.V.: www.marienorgel.de/wordpress/, Ev. Gesamtkirchengemeinde Beeskow: www.evangelisch-beeskow.de



bis 31.10.2025, Mo-Sa, 10-17 Uhr, So, 11.30-17 Uhr, **Dommuseum und Dom St. Peter und Paul Brandenburg**, Burghof, 14776 Brandenburg

Jahresausstellung „Mythos Maria“. Nur wenige andere Figuren der Kulturgeschichte haben eine vergleichbare Rezeption und Adaption erfahren wie die Gestalt der Maria. Marienfrömmigkeit verbindet Welten und schafft kulturelle Verständigungen über Religionen und Grenzen hinweg. Ab dem Mittelalter gab es in Brandenburg an der Havel ein wichtiges Marienheiligtum. Im Domschatz befinden sich bis heute sprechende Zeugnisse dieser Marienfrömmigkeit. www.dom-brandenburg.de

bis 23.11.2025, Mo-So, 10-18 Uhr, **St. Marienkirche Berlin**, Karl-Liebknecht-Str. 8, 10178 Berlin

Ausstellung „Totentanz Reloaded 2025“. Mittelalterliches Totentanz-Bilderfries im Dialog mit zeitgenössischer Kunst von Sven Drühl. Drühl präsentiert seine Serie „Undead“ – Monochrome Skelettgemälde, Skulptur und Triptychon. Dazu gibt es Konzerte, Lesungen und Führungen.

bis 19.12.2025, Mo-Fr, 8-18 Uhr, **Landtag Brandenburg**, Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Jahresausstellung im Brandenburgischen Landtag **„ZeitSprung - 35 Jahre nach der Wiedervereinigung“**. Sie zeigt Fotografien der Künstler Hildegard Ochse und Karl-Ludwig Lange aus der Zeit nach 1989 sowie der Künstlerin Kathrin Ollrogge seit 2014. Die mehr als 150 Bilder, teils schwarz-weiß, teils Farbe, wurden in Brandenburg aufgenommen. Sie dokumentieren Sorgen und Hoffnungen der Wendezeit, der schwierige Umbruch und Neubeginn in ostdeutschen Städten und Dörfern, der Abbau der Mauer und Veränderungen und Stimmungen von Menschen in jüngerer Zeit.

bis 05.01.2026, Mo-So, 9-18 Uhr: **Gemeinderaum Ruhland (gegenüber der Stadtkirche)**, Kirchplatz, 01945 Ruhland (OSL)

Ausstellung „Schöpfung“. Gemeinschaftsausstellung vieler Kunstschaffender der Lausitz.

bis 2027, jederzeit geöffnet, **Ev. Kirchengemeinde Lieberose und Land**, Markt 19, 15868 Lieberose
 Sorbisch-deutsche **Freiluftausstellung „Der Körper wohnt in der Erde, der Geist in den Sternen.“** Slawisch-deutsches Lieberose, die Familie von der Schulenburg, zwei Kirchen.

Kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, Tagungen

01.10.2025, 17 Uhr, **Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster Zittau**, Klosterstraße 3, 02763 Zittau

Vortrag von Dr. Peter Knüvener **„Von Jerusalem bis Zittau. Die Burgen und Komtureien der Ritterorden und ihr Einfluss auf den abendländischen Burgenbau“**. www.museum-zittau.de.

02.10.2025, 18 Uhr, **Ortkirche Schmergow**, Dorfstraße/ Heuberg, 14550 Groß Kreutz OT Schmergow (PM)

Konzert mit der Trommelgruppe „Vicco Tam“ und dem Jazz-Ensemble „Weekly Jazz“ der Musikschule der Stadt Brandenburg. Eintritt frei, um Spenden für den Erhalt der Kirche wird gebeten. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

03.10.2025, 15-17 Uhr, **Kirchenruine Flieth**, 17268 Flieth (UM)

Poetischer Nachmittag. Lesung, Musik und Bewirtung. www.kirche-uckermark.de

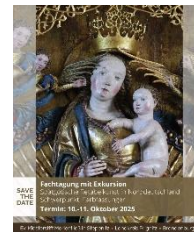
04.10.2025, 15 Uhr, **Dorfkirche Zehlendorf**, Alte Dorfstraße 99, 16515 Oranienburg, (OHV)
Konzert „Herbstklänge“ mit Cellisten und dem Chor der Kreismusikschule Oberhavel. Auf dem Programm stehen Werke von Renaissance bis Moderne, von Klassik bis Pop. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für den Erhalt der Kirche wird gebeten. **Achtung: Das Konzert sollte ursprünglich am 5. Oktober 2025 in der evangelischen Kirche Schmachtenhagen stattfinden.** www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

05.10.25, 13.30 Uhr in **Dorfkirche Groß Fredenwalde**, Groß Fredenwalde 10, 17268 Gerswalde (Uckermark)
Entdeckungstour mit Lesung, Musik und Kultur der Stiftung Zukunft, Reihe *Nachbarn bei Nachbarn – Lesungen in Brandenburgs Dorfkirchen*. Die Autorin, Drehbuchautorin und Journalistin **Caroline Rosales** wird in der Dorfkirche aus ihren Werken lesen sowie aus Texten der in Groß Fredenwalde bis zu ihrem Tod wirksamen Künstlerin Inge Mahn. **13.30 Uhr Treffpunkt am Stallmuseum zum Rundgang durch Dorf und Museum, 15 Uhr Begrüßung und Lesung in der Dorfkirche, 16 Uhr Austausch bei Kaffee und Kuchen in der Alten Feuerwache.** Anmeldung und Infos zur Veranstaltung bis 26.09.2025 unter: luetjens@stiftungzukunftberlin.eu.

09./ 10.10.2025, **Glassaal der Burg Ziesar**, Mühlentor 15 a, 14793 Ziesar (PM)
Jahresforum der AG Historische Stadtkerne: „Altstadt im Wandel – Wie anpassungsfähig sind unsere historischen Stadtkerne?“ Die vielfältigen Akteure der Altstadtentwicklung sind eingeladen, in Praxisessions die Anpassungsfähigkeit von Altstädten auszulosten und Lösungsansätze miteinander zu diskutieren, z.B. Altstadtimmobilien, Verkehrsräume oder Geschäftsstraßen.
Anmeldung: ag-historische-stadtkerne.de/anmeldung-jahresforum

10.10.2025, 17 Uhr, **Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster Zittau**, Klosterstraße 3, 02763 Zittau
Vortrag von Dr. Jens Kunze „**Die sächsische Genossenschaft des Johanniterordens.**“ www.museum-zittau.de.

10./ 11.10.2025, **Ev. Klosterstift Marienfließ**, Stift Marienfließ 2, 16945 Marienfließ, Stepenitz (PR)
Fachtagung mit Exkursion „Spätgotische Retabelkunst in Norddeutschland. Schwerpunkt: Farbfassungen.“ 10.10.2025: Fachvorträge, 11.10.2025 Exkursion mit anschaulichen Besichtigungen. Veranstalter: Landesdenkmalamt Brandenburg und Partner: Infos und Anmeldung bis 6.10.25: Tel. 03876 – 713129, denkmalschutz@lkprignitz.de.



10.-12.10.2025, Gemeindesaal/ Hauptkirche **St. Trinitatis Hamburg**, Kirchenstraße 40, 22767 Hamburg

Forum Kirchenkultur. In bunten **Workshops** dreht sich alles darum, was Kirchen sind und was sie sein können. Es wird **aus verschiedenen Blickwinkeln auf Kirchengebäude geschaut** und diese besonderen Orte selbst sprechen gelassen. Unterschiedliche Zugänge zum Kirchengebäude werden erlebbar: Moderne, experimentelle, historische und kulturelle Kirchenerschließung laden dazu ein, Kirche als Kult- und Kultorte jenseits des Gottesdienstes neu zu entdecken und für neue Zielgruppen zu öffnen. Veranstaltung des Pädagogisch-Theologischen-Instituts der Nordkirche. Anmeldung bis 9.10. unter beratung@pti.nordkirche.de

11.10.2025, 9-17 Uhr, **Amt für kirchliche Dienste Berlin**, Goethestraße 27, 10625 Berlin-Charlottenburg
Ökumenischer Werktag „Kirchliches Fundraising & Öffentlichkeitsarbeit“. Interessante Vorträge und spannende Workshops zu Themen wie Künstliche Intelligenz (KI), Social Media, Canva, Datenschutz, Förderprogramme, Fundraisingprojekte ganz praktisch, Kreatives Schreiben, Mitgliederdaten und einiges mehr. Weitere Infos und Anmeldung: www.erzbistum-berlin.de/werktag

11.10.2025, 15 Uhr, **Kirche Groß Buchholz**, Dorfstraße, 19348 Groß Buchholz (PR)
Herbstkonzert mit Schülerinnen und Schülern der Kreismusikschule Prignitz. Eintritt frei, um Spenden für den Erhalt der Kirche wird gebeten. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

11.10.2025, 16 Uhr, **Kirche Perwenitz**, Perwenitzer Dorfstraße, 14621 Schönwalde-Glien OT Perwenitz (HVL)
Konzert. Es erklingen Werke aus verschiedenen Epochen mit Schülerinnen und Schülern der Musik- und Kunstschule Havelland. Ab 14.30 Uhr Kaffee, selbstgebackener Kuchen, Kirchenführung. Eintritt frei, um Spenden für den Erhalt der Kirche wird gebeten. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

12.10.2025, 14-17 Uhr, **Nicolaihaus Berlin**, Brüderstraße 13, 10178 Berlin-Mitte
Die **Deutsche Stiftung Denkmalschutz** lädt zu **Führungen** durch seinen Berliner Sitz, **das Nicolaihaus**, ein. Jeden 2. Sonntag im Monat ist das historische Baudenkmal von 14 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. In dieser

Zeit werden Führungen der Ortskuratoriumsmitglieder durch die Ausstellung über Leben und Werk des Verlagsbuchhändlers und Schriftstellers Friedrich Nicolai (1733 - 1811) und zur Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

12.10.2025, 15 Uhr, **Dorfkirche Groß Marzehns**, Schulstraße 2a, 14823 Rabenstein OT Groß Marzehns (PM)
Konzert „We will rock you“ ist den größten Hits von Queen gewidmet - dargeboten von Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule Potsdam-Mittelmark. Eintritt frei. Spenden für die Restaurierung des Sternenhimmels im Innenraum der Kirche erbeten. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

12.10.2025, 16 Uhr, **Dorfkirche Passow**, Schwedter Str. 5-6, 16306 Passow (UM)
Bonhoeffers Briefe aus der Haft: "Was mich unablässig bewegt ist die Frage, was das Christentum oder auch wer Christus heute für uns eigentlich ist?" schreibt Dietrich Bonhoeffer Ende 1944 aus der Haft an den Freund Eberhard Bethge. Angesichts der ethischen Herausforderungen seiner Zeit, an denen Christen und Nichtchristen unterschiedslos scheitern oder sich bewähren, sucht Bonhoeffer nach einem neuen und undogmatischen Zugang zu Gott, der angesichts des Zerbrechens alter Ordnungen in die Zukunft führen könnte. Seine Suche ist nach wie vor aktuell - Gelesen und diskutiert werden Auszüge seiner letzten theologischen Notizen.

17.10.2025, 19 Uhr, **Gemeindezentrum St. Jacobi Prenzlau**, Friedrichstraße 40, 17291 Prenzlau (UM)
Reihe Ererbtes Gedächtnis. **Lesung "Ostpreußisches Tagebuch" von Hans Graf Lehnendorff**. Hans Graf Lehnendorff (1910-1987) war Chirurg und Schriftsteller. Sein Gedicht „Komm in unsre stolze Welt“ ist unter der Nummer 428 im Evangelischen Gesangbuch zu finden. Im Jahr 1961 veröffentlichte er sein „Ostpreußisches Tagebuch“, in dem er in bewegenden Notizen die Umstände schildert, unter denen er versuchte, Kranken und Verletzten im belagerten und besetzten Königsberg zu helfen. Hans Graf Lehnendorff hielt sich zur Bekennenden Kirche und zählte durch seinen familiären Hintergrund zu den Mitwissern des 20. Juli 1944.

18.10.2025, 11 Uhr, **Scheunenkirche Wilmersdorf**, 16278 Wilmersdorf bei Angermünde (UM)
Ausstellungseröffnung: Fotos von Anna von Buch von 1933-1945. Dorfjubiläum.

18.10.2025, 14-17 Uhr, **Kirche Gnewikow**, Dorfstraße, 16818 Gnewikow (OPR)
Herbstmarkt vor der Kirche.

18.10.2025, 14.30-18 Uhr, **Dorfkirche Döberitz**, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (Havelland)
Bastelwerkstatt: Herzliche Einladung an Kinder, Jugendliche und Junggebliebene, die ihrer Kreativität freien Lauf lassen möchten. Gebastelt werden lustige bunte **Herbstdekoration** gemeinsam in gemütlicher Runde bei Kaffee/ Tee und Gebäck. Material wird gestellt, Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich willkommen. Anmeldungen: foerderverein-kirche-doeberitz@web.de

18.10.2025, 16 Uhr, **Musikkirche Malchow**, Prenzlauer Straße, 17291 Göritz OT Malchow (UM)
10. Talentpodium: Preisträger der Märkischen Musiktage und Nachwuchsmusiker*innen der Region stellen sich vor. **Preußisches Kammerorchester**, Dirigent: Jürgen Bruns, Moderation Angela Steer. Eintritt frei, Spenden erbeten.

19.10.2025, 11, 13 + 15 Uhr, **Textilkonservierungswerkstatt im Dom St. Peter und Paul Brandenburg**, Burghof, 14776 Brandenburg an der Havel
Führung „Am seidenen Faden“. Am **Europäischen Tag der Restaurierung** laden europaweit Restaurator:innen zu Einblicken in ihre Arbeitsplätze ein. In drei Führungen werden am Beispiel der ältesten und größten Stickerie des Brandenburger Textilschatzes, dem sogenannten Hungertuch von 1290, Untersuchungsmethoden sowie Möglichkeiten und Grenzen der Restaurierung erläutert und es gibt die Möglichkeit, einen Blick durchs Mikroskop zu werfen. Teilnahme nur nach Voranmeldung: Tel. 03381-2112226, textilkonservierung@dom-brandenburg.de, www.dom-brandenburg.de

25.10.2025, 13 - 17 Uhr, **Dorfkirche Döberitz**, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (Havelland)
Malwerkstatt: Gemeinsam mit Carolin Moldenhauer werden zu verschiedenen Themen mit unterschiedlichsten Techniken aus Farben Bilder. Eingeladen sind Kinder, Jugendliche und Junggebliebene, die ihrer Kreativität freien Lauf lassen möchten. Material wird gestellt. Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich willkommen. Bitte um Anmeldung: foerderverein-kirche-doeberitz@web.de

31.10.-01.11.2025, Sommerrefektorium, Dom St. Peter und Paul Brandenburg, Burghof, 14776 Brandenburg an der Havel

Tagung „Die gekrönte Maria. Der Böhmisches Altar im Dom zu Brandenburg. Anlässlich seines 650-jährigen Jubiläums wird das Glanzstück der Böhmisches Gotik in Brandenburg mit einem zweitägigen wissenschaftlichen Kolloquium gewürdigt. Dabei soll das Bildprogramm des Altars in seinen Kontexten beleuchtet und neu beschrieben werden, die Baugeschichte des Doms nachgezeichnet und seine Ausstattung um 1375 rekonstruiert sowie die historischen Zusammenhänge der Zeit erschlossen werden. Es gibt Fachbeiträge aus Kunstgeschichte, Theologie, Liturgiegeschichte, Architektur- und Baugeschichte sowie allgemeiner Kulturgeschichte. Im Anschluss wird vier Wochen eine thematisch verknüpfte Kabinettausstellung gezeigt.

www.dom-brandenburg.de

31.10.2025, 17 Uhr, Dorfkirche Schönermark, Amtsstraße, 17291 Nordwestuckermark OT Schönermark (UM) Reihe Ererbtes Gedächtnis. **Vortrag "Wir klagen uns an - Otto Dibelius und das Stuttgarter Schuldbekenntnis"**. „Wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“ So lautet der vielfach zitierte Kernsatz des sogenannten „Stuttgarter Schuldbekenntnisses“, das im Oktober 1945 vom Rat der Evangelischen Kirchen in Deutschland veröffentlicht wurde. Federführend bei der Formulierung wirkte u.a. Otto Dibelius mit, Bischof der Landeskirche Berlin-Brandenburg von 1945-1966. www.kirche-uckermark.de

9. Pressespiegel September 2025 (Auswahl)

01.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 36/2025: **Mehr Kultur in Kirchen bringen.** Die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Kirsten Fehrs, will bei der Nutzung von Kirchengebäuden enger mit kulturellen Institutionen zusammenarbeiten. „Mein Wunsch ist, dass wir dies noch viel mehr versuchen als bisher“, schreibt die Hamburger Bischöfin in der Septemбераusgabe „Politik und Kultur“ des Deutschen Kulturrats: „Allerdings begegnen wir nicht selten einer gewissen Reserviertheit.“ In manchen Kulturbereichen scheine es zum guten Ton zu gehören, der evangelischen Kirche vor allem kritisch zu begegnen. „Für uns sind solche Irritationen wichtig, weil sie uns herausfordern, uns mit dunklen Seiten unserer Traditionen oder Schwächen unserer heutigen Arbeit auseinander zu setzen.“ In ihrem Gastbeitrag umreißt Fehrs gemeinsame Herausforderungen und Perspektiven von Kirche und Kultur.

01.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 36/2025: **Domstift Brandenburg lädt zu Gewändertagen ein.** Das evangelische Domstift in Brandenburg an der Havel lädt im September zu den Brandenburgischen Gewändertagen ein. An fünf Tagen werde dort Einblick in einen besonderen Domschatz gegeben. Die Werkstatt für Textilrestaurierung zeige Textilien aus dem 12. und 15. Jahrhundert. Vom 10. bis 14. September würden täglich drei Führungen zu unterschiedlichen Themen mit der Expertin Geertje Gerhold angeboten. Das Domstift verwahrt nach eigenen Angaben einen der größten liturgischen Textilschätze aus der vorreformatorischen Zeit Europas. Die etwa 120 Gewänder stammen aus dem 11. bis 19. Jahrhundert, die meisten davon aus dem 15. Jahrhundert.

01.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 36/2025: **Milliardenförderung für Städtebau seit 1991.** In Brandenburg sind in den vergangenen 35 Jahren rund vier Milliarden Euro von Bund und Land in die Städtebauförderung geflossen. Damit sei ein Beitrag zum Erhalt der historischen Bausubstanz und zu einer zeitgemäßen Nutzung geleistet worden, erklärte Infrastrukturminister Detlef Tabbert (BSW). Auch in Plätze, Freiflächen und Wohnumfelder werde investiert, um die Städte an den Klimawandel anzupassen und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Kulturministerin Manja Schüle (SPD) würdigte zugleich die DDR-Architektur der Ostmoderne als Epoche der Baukultur. Seit einigen Jahren würden zunehmend bedeutsame DDR-Bauten in Brandenburgs Denkmalliste eingetragen.

01.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 36/2025: **Herder-Förderpreis für Studierende der Bauhaus-Universität vergeben.** Den mit 2.000 Euro dotierten Herder-Förderpreis erhalten in diesem Jahr Studierende des Lehramts Kunst der **Bauhaus-Universität Weimar** für das Kunstprojekt „Fast Perfekt“. Die Arbeit stelle „zeitgenössische Perfektions-Narrative infrage und mache diese sichtbar“, sagte der Superintendent des Kirchenkreises Weimar, Henrich Herbst, bei der Preisverleihung in der Weimarer Stadtkirche St. Peter und Paul. Das Kunstprojekt habe sich auf das christliche Menschenbild bezogen, das „von Grenzen und Unvollkommenheiten der Menschen weiß“, erklärte Herbst die Jury-Entscheidung. Die Arbeit greife Herders Einsicht auf, „nach der die Vorstellungen von Vollkommenheit kulturell situiert und abhängig von der historischen Situation sind“. Der Herder-Förderpreis

wird gemeinsam vom Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Weimar, der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Weimar, der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein und dem Sophien- und Hufeland Klinikum Weimar im Gedenken an Johann Gottfried Herder (1744-1803) gestiftet.

01.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 36/2025: **Eintritt in Berliner Museen wird teurer.** Führende Berliner Museen erhöhen ihre Eintrittspreise. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz kündigte an, den Eintrittspreis für die Häuser am Berliner Kulturforum zum 1. Oktober und in der Alten Nationalgalerie auf der Museumsinsel ab 24. Oktober anzuheben. Der Besuch der Friedrichswerderschen Kirche mit ihrer Skulpturensammlung und einer Ausstellung über Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) soll zum Jahreswechsel erstmals etwas kosten, nämlich sechs und ermäßigt drei Euro. Damit steigt der Preis für alle Einrichtungen am Kulturforum.

02.09.2025: Der Havelländer, S. 15: **Orgelkonzert am Tag des offenen Denkmals in Groß Behnitz auf der Drehorgel.** Um 14 Uhr gibt es für die Besucher Kaffee und Kuchen. Um 15 Uhr startet das Konzert mit dem bekannten **Künstler „Wolle“ alias Wolfgang Schmidt**, der sein weltbekanntes Stück „Take Five“ auf dem Saxophon präsentieren wird. Unter der Moderation von Detlef Luther werden weitere talentierte Drehorgel-Künstler auf der Bühne stehen. Gemeinsam bringen sie historische Drehorgeln aus der gesamten Bundesrepublik zum Erklingen. Dabei stehen klassische Werke und volkstümliche Musik aus vergangenen Jahrhunderten im Mittelpunkt. Die Groß-Behnitzer Kirche ist seit ihrer ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 1173 das älteste Gebäude des Ortes und verfügt über eine imposante neubarocke Architektur.

03.09.2025: Der Havelländer, S. 15: **Tag der offenen Baustelle am 7. September in der Sankt-Marien-Andreas-Kirche in Rathenow.** Die Kreuzgewölbe im Chorraum sind fast vollständig wiederaufgebaut. „Jetzt erkennt man, wie wichtig dieser Teil der Kirche ist und welche Schönheit von den drei Kreuzrippengewölben im Chorraum ausgeht“, betont Heinz-Walter Knackmuß, Vorsitzender des Förderkreises zum Wiederaufbau der Sankt-Marien-Andreas-Kirche in Rathenow. Zudem ist die Fußbodenheizung im Kirchenschiff fertig. Nun fehlen noch die zwei Emporen im Kirchenschiff, die jetzt errichtet werden sollen. Die Gauben auf dem Kirchendach sind auch fertig. Eine Automatik sorgt dafür, dass der Rauch abziehen kann.

03.09.2025: Steffi Pretz in Volksstimme, Lokalausgabe Wolmirstedt, S. 18: **Wie eine Stiftung Kirchen erhalten soll.** Teil 9 der Sommerserie stellt die **evangelische Kirche in Burgstall (Bördekreis)** vor. Die heutige Kirche in Burgstall ist bereits der dritte oder vierte sakrale Bau an dieser Stelle. Es handelt sich um eine langgestreckte Emporenhalle mit sechs Achsen und einem Westturm im gotisierenden Stil, erbaut zwischen 1840 und 1843. Über dem rechteckigen Untergeschoss befindet sich der schlanke, quadratische Turm, dessen achteckiger Helm hinter einem Zinnenkranz eingezogen ist. 2014 wurde die Burgstaller Kirche für mehr als 200.000 Euro umfassend saniert. Inzwischen wurde die einst kälteste Kirche des Kirchenkreises mit einer Sitzheizung ausgestattet. Es werden Stiftdende gesucht, die helfen, eine Altersvorsorge für ihre Kirche aufzubauen. Interessierte wenden sich an Pfarrer Thomas Meyer, Tel. 0176-64 48 29 66.

07.09.2025: die Kirche Nr. 37, S. 10: **Portal der Kirche in Glindow (PM) restauriert.** Die Kirche zu Glindow betreten die Besucher seit kurzem durch **frisch instandgesetzte Außentüren.** Feuchtigkeit und die hohe UV-Belastung der vergangenen 10-15 Jahre hatten dem Holz zugesetzt. Daher beschloss der Gemeindekirchenrat eine zeitnahe und denkmalgerechte Aufarbeitung der Türen.

07.09.2025: die Kirche Nr. 37, S. 10: **Turmsanierung in Schwante (OHV) vor Abschluss.** Die seit 2024 im Gange befindliche Sanierung des Kirchturms in Schwante steht kurz vor dem Abschluss. Letzte Arbeiten erfolgen nach Abbau des Gerüsts im 2. Halbjahr 2025. Die **Wiedereinweihung des Turms** wird am Sonntag, 7. September von 14-18 Uhr begangen.

07.09.2025: die Kirche Nr. 37, S. 12: **Designersarg für Kaiser Otto.** Der mehrere Jahrhunderte alte und stark beschädigte Holzsarg von **Kaiser Otto dem Großen im Magdeburger Dom** soll ersetzt werden. Zur Neugestaltung des Sarges sei ein **künstlerischer Wettbewerb ausgeschrieben** worden, teilte die Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt mit. Dazu seien insgesamt zehn ehemalige Stipendiat*innen der Kunststiftung eingeladen worden, bis Mitte November Entwürfe einzureichen.

08.09.2025: Altmark-Zeitung, S. 10: **Altarrettung nach mehr als 550 Jahren.** Der Hochaltar der Marienkirche in Stendal ist nach umfassender Restaurierung wiederhergestellt worden. Die Arbeiten haben mehr als 1.000 Stunden in Anspruch genommen. Die Restaurierung begann im Jahr 2021. Der acht Meter hohe und 7,50 Meter breite Altar, geschaffen im Jahr 1470 von Linhart Koenbergk im flämisch-holländischen Stil, zeigt Szenen aus dem Leben der Jungfrau Maria. Die Restaurierung kostete 75.000 Euro.

08.09.2025: Altmark-Zeitung, S. 10: **Geheimnisse unter dem Dom.** Archäologen suchen das **Grab des Dom-Gründers Heinrich von Gardelegen.** – Archäologische Ausgrabungen im **Stendaler Dom** haben zahlreiche Funde und Gräber aus verschiedenen Epochen zutage gefördert. Unter dem Dom wurden bislang etwa 50 Gräber entdeckt, darunter sind gemauerte Gräber mit Gewölbeansatz aus dem Mittelalter sowie Gräber aus der Barockzeit. Besonders dicht liegen die Gräber im Bereich des Chors, meist handelte es sich um Bestattungen von Superintendenten und lokalen Adligen. Die Zuordnung der Gräber ist jedoch schwierig. Die Hoffnung, das Grab des Domgründers Heinrich von Gardelegen zu finden, bleibt bestehen. „Vor den Ausgrabungen gab es die Vermutung, dass wir das Grab von Heinrich von Gardelegen finden. Das Grab, das wir bislang gefunden haben, ist deutlich jünger und nicht von Heinrich.“ sagt Anja Tuschwitz.

08.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 37/2025: **Dorfkirche Golm bei Potsdam für eine Million Euro saniert.** Durch die Folgen der Corona-Pandemie und des Kriegs in der Ukraine hätten sich die Baukosten von den ursprünglich geplanten rund 400.000 Euro mehr als verdoppelt, teilte die Gemeindekirchenratsvorsitzende Hanna Löhmannsröben mit. Der Abschluss der Sanierung soll zum Tag des offenen Denkmals am 14. September mit einem Festgottesdienst gefeiert werden. Die im 15. Jahrhundert errichtete alte Dorfkirche von Golm ist das älteste durchgehend genutzte Bauwerk auf der Insel Potsdam. Nach mehr als 140 Jahren Dornröschenschlaf könne die alte Dorfkirche nach der Sanierung nun wieder genutzt werden. Geplant seien neben Gottesdiensten, kirchlichen und seelsorglichen Angeboten künftig auch eine Nutzung als Begegnungsort mit Kleinkunst, Familienfeiern, Vereinssitzungen sowie Angeboten für Ältere, Familien und Zugezogene. Als „Begegnungshaus Alte Dorfkirche Golm“ entstehe so ein multifunktionaler Ort im Sozialraum, der Gemeinschaft stärke.

08.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 37/2025: **Förderung für Turmsanierung der Dorfkirche Prädikow.** Der Turm der evangelischen Dorfkirche von **Prädikow (MOL)** soll für rund 415.000 Euro saniert werden. Dafür habe Kulturministerin Manja Schüle (SPD) einen Förderbescheid über insgesamt 340.000 Euro Bundes- und Landesmittel übergeben. Im Zuge der Arbeiten sollen unter anderem Fassade, Fenster, Schallluken, Dacheindeckung und -tragwerk, Eingangstür sowie Wandoberflächen des Kirchturms instandgesetzt werden. Die mittelalterliche Feldsteinkirche wurde zwischen 1255 und 1270 errichtet und gehört zur Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Ihre heutige Gestalt erhielt sie im 17. Jahrhundert.

08.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 37/2025: **Preußischer Prunk in leichter Sprache.** Die **Schlösser im Potsdamer Unesco-Weltkulturerbe** gehören zu den großen touristischen Orten in Brandenburg. In einem Schloss wird auch ein ungewöhnlicher Blick auf die Kunst möglich gemacht. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ließ König Friedrich der Große in Potsdam das **Orangeriegebäude** neben Schloss Sanssouci zu einem Gästeschloss umgestalten. Die Neuen Kammern mit Festsälen und luxuriösen Wohn- und Schlafräumen wurden zum Spätwerk des preußischen Rokoko. Heute bieten dort Menschen mit Behinderung **Führungen in sogenannter „leichter Sprache“** an. Drei Frauen und ein Mann aus den Oberlin-Werkstätten führen dort gemeinsam als Guides durch die Räume. Eine von ihnen, Lila Riedel, sagt: „Wir wollen zeigen, was uns dort besonders gut gefallen hat. Und wir erzählen auch ein bisschen was zur Geschichte.“



Führung in den Neuen Kammern von Sanssouci, epd-bild: Christian Ditsch

09.09.2025: DAKU-Newsletter September 2025: **transform: D – Förderprogramm:** Mit dem Programm fördert die **Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt** Vorhaben rund um **Digitalisierung, Klimawandel und gesellschaftlichen Zusammenhalt.** Die neue Antragsphase läuft **bis 10.10.2025.**

https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/foerderung/transformd/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=daku_newsletter_im_september_2025&utm_term=2025-09-18

11.09.2025: Newsletter Fensterkreuz des Ev. Kirchenkreis Zossen-Fläming: **Erster Ausbildungskurs für ehrenamtliche Kirchenführer:innen im Kirchenkreis endet** am 27.09.2025 **um 17 Uhr** mit Andacht und Urkundenüberreichung in der **Dorfkirche Stülpe (TF)**, die einen reichen Schatz aus unterschiedlichen Epochen bietet. Die 22 Teilnehmenden haben sich seit Anfang März mit den großen Stilepochen Europas befasst und entdeckt, wie sie sich in unseren Kirchen wiederfinden lassen. Sie haben sich selbst als Kirchenführerin und Kirchenführer ausprobiert und untereinander ihre Erfahrungen und Fragen besprochen. Sie sind intensiv eingetaucht, auch in die spirituelle Welt der Gotteshäuser.

12.09.2025: Antenne Brandenburg: **Landessieger im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Naugarten (UM)** wird als **Landessieger** gemeinsam mit **Frankena (EE)** als **Zweitplatzierten** das Land Brandenburg im kommenden Jahr beim Bundeswettbewerb vertreten. Auf dem dritten Platz landete **Kletzke** im Landkreis Prignitz. Darüber

hinaus wurden vier Dörfer mit Sonderpreisen für besonders herausragende Aktivitäten geehrt: **Malerhausen (Teltow-Fläming), Peickwitz (Oberspreewald-Lausitz), Reetzerhütten (Potsdam-Mittelmark) und Tremmen (Havelland)**. In der Begründung der Jury heißt es, in Naugarten werde Zukunft nicht erwartet, sondern gestaltet. Zahlreiche Initiativen, Vereine und Angebote bereicherten seit Jahren das Dorfleben und die Dorfgemeinschaft. Auch Zugezogene fanden durch das lebendige Dorfleben schnell Zugang zu den Menschen im Ort. Die seit 2017 bestehende Vision eines "Dorfwohnzimmers" werde gegenwärtig aktiv umgesetzt. In einer ehemaligen Landwirtschaftshalle entstehe ein für alle Generationen zugänglicher barrierefreier Ort zur Begegnung.

12.09.2025: Steffi Pretz in Volksstimme, Lokalausgabe Wolmirstedt, S. 18: **Wie eine Stiftung Kirchen erhalten soll.** Teil 10 der Sommerserie stellt die **evangelische Kirche in Sandbeiendorf (Bördekreis)** vor. Die Kirche Sandbeiendorf präsentiert sich als ein vierteiliger, malerischer Gruppenbau. Der Westturm, auch Klumpturm genannt, hat seine ursprüngliche, grobe Form verloren. Die Halbrundapsis trägt noch ihr ursprüngliches Kuppelgewölbe und das Kegeldach. Den Kern des Gebäudes bildet ein romanischer Saalbau des späten 12. bis frühen 13. Jahrhunderts mit eingezogenem Chor und halbrunder Apsis. Der Turm entstand in der barocken Umbauphase von 1659, mit markanter flacher Schweifhaube und kleiner Spitze. Im Kircheninnern stammt die einfache Ausstattung aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Die Bronzeglocke aus dem 13. Jahrhundert hat eine Zuckerhutform. Es werden Stifende gesucht, die helfen, eine Altersvorsorge für ihre Kirche aufzubauen. Interessierte wenden sich an Pfarrer Thomas Meyer, Tel. 0176-64 48 29 66.

14.09.2025: die Kirche Nr. 38, S. 4: **Viel mehr als nur Kirchen.** Die evangelische Kirche in Deutschland besitzt für ihre Arbeit eine **Vielzahl von Gebäuden**. Insgesamt sind das mehr als **74.000 Kindergärten, Pfarrhäuser, Kirchen, Kapellen und weitere Gebäude**. Dazu kommen noch die Gebäude der diakonischen Einrichtungen. Die Erhaltung, Sanierung und der Betrieb der Gebäude beansprucht erhebliche Aufmerksamkeit. Laut statistischen Angaben standen im Jahr 2020 von 20.469 evangelischen Kirchen und Kapellen 16.814 unter Denkmalschutz. Von den 3.119 Gemeindezentren mit integriertem Kirchenraum standen 4.040 unter Denkmalschutz. Der Aufwand für die Unterhaltung ist immens. Gerade in den östlichen Landeskirchen gibt es einen hohen Bestand an sanierungsbedürftigen Baudenkmalern. Seit 1990 wurden zwar Gebäude aufgegeben, andererseits entstanden aber auch neue Kirchen und Gemeindezentren, sodass sich der Bestand kaum geändert hat.

14.09.2025: Mirjam Rüscher in die Kirche Nr. 38, S. 4: **Wenn es um Kirchen geht, reden viele mit.** Neubau, Umbau, Abriss - ein **Gespräch von Mirjam Rüscher mit Johann Hinrich Claussen**, Kulturbeauftragte der EKD. Kirchen werden noch gebaut, vor allem findet aber Umbau statt, z.B. Toiletten, Teeküchen und Gemeinderäume in denkmalgeschützten Dorfkirchen. Wichtig ist vorab die präzise Klärung, was der eigentliche Bedarf ist und bauen, was die Gemeinde und die Menschen brauchen. Man versucht deutschlandweit im Blick zu haben, was abgerissen wird, was nicht. Alte Kirchen sind nach wie vor bei Besuchern beliebt. In kirchlicher Trägerschaft werden neue Wohnformen, Sozialbau, kleine Andachtsräume etc. gebaut, zum Beispiel das Trinitatis-Quartier in Hamburg mit Kirche, Kita, diversen Wohnformen für unterschiedlichste Menschen. Die Zukunft von Kirchenbauten liegt in der gemeinsamen Nutzung und Verantwortung als Orte der Gemeinschaft gegen Einsamkeit und für Zusammenhalt.

14.09.2025: die Kirche Nr. 38, S. 5: **Einfach spektakulär. Beispiele für moderne Kirchen.** Auch heute entstehen immer noch ganz besondere architektonische Kirchen. So zum Beispiel die **Saemoonan Church in Südkorea** von 2019. Das 13-stöckige Gebäude soll mit seinem gewölbten Design an die ausgebreiteten Arme einer Mutter erinnern. In **Jojutla, Mexiko** wurde bei einem Erdbeben 2017 das 500 Jahre alte Gotteshaus zerstört. Als Neubau entstand eine Kirche unter freiem Himmel. Die Betonwände sind mit riesigen Bögen nach außen geöffnet. Eine gerettete Glocke ziert die Außenwand des Gebäudes. Ungewöhnlich ist auch das **Kirchenzentrum Seliger Pater Rupert Mayer in Poing im Landkreis Ebersberg, Bayern**. Es besteht aus einem grauen Sockel aus lokalem Stein unter einem markanten Dach aus 15.000 weißen Ziegeln, die Himmel und Erde symbolisieren.

14.09.2025: Frank Röger in die Kirche Nr. 38, S. 9: **Kein „Weiter so“. Wie sich Kirchengemeinden konkret auf mögliche Veränderungen bei ihren Kirchengebäuden vorbereiten können.** Die Kirche und das kirchliche Bauen befinden sich im Wandel. Während früher Kirchen entstanden, weil der Bedarf stieg, werden heute einige Kirchengebäude nicht mehr gebraucht. In der Kirche besagt die dezentrale Verantwortung, dass die Kirchengemeinde der verantwortliche Baulastträger ist. Sie ist verantwortlich, entscheidet letztlich, muss aber den Kirchenkreis mit einbeziehen und benötigt die kirchenaufsichtliche Genehmigung der Landeskirche. Landeskirche und Kirchenkreise leisten Hilfestellungen, u.a. durch konkrete Beratungen und Handreichungen. Wichtige Fragen sind vorab: Was ist unsere Aufgabe? Was können wir leisten? Welche Ziele wollen wir erreichen? Welche Standorte benötigen wir? Wie ist unsere finanzielle Situation?

14.09.2025: Klaus Büstrin in die Kirche Nr. 38, S. 9: **Ein gutes Miteinander. Kirchenbauten in unserer Region öffnen ihre Türen für neue Konzepte und Menschen.** In **Quitow, Ortsteil von Perleberg in der Prignitz**, wurde die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel in der 700 Jahre alten Patronatskirche getauft. Heute nutzen **Protestanten und rumänisch-orthodoxe Christen** die Kirche gemeinsam. Seit 2021 findet jeden Sonntag ein orthodoxer Gottesdienst mit ca. vierzig Personen aus der ganzen Prignitz statt. Die Kirche wird wieder regelmäßig genutzt. In Berlin ist die fast 180 Jahre alte Matthäuskirche im Tiergarten nach dem Wiederaufbau in den 1950er Jahren zur Kunst- und Kulturkirche umgebaut worden und empfängt Gäste aus nah und fern.

14.09.2025: Andrea von Fournier in die Kirche Nr. 38, S. 10: **Ein Spaziergang auf dem Friedhof.** Welche außergewöhnlichen Menschen liegen auf dem **Friedhof in Rangsdorf** begraben? Am Tag des Offenen Denkmals, am 14.09.25, wird die evangelische Versöhnungsgemeinde als Trägerin des Friedhofs das neue innovative Friedhofsleitsystem und einen digitalen Friedhofsführer vorstellen. Spannende Orte, wie die Friedhofsglocke, den Findling und die Kapellenrotunde sowie 16 Grabstellen ausgewählter Rangsdorfer Persönlichkeiten mit ihren Biografien sind erlebbar. Seit 2022 hat eine fünfköpfige Projektgruppe aus Praktikern, Friedhofsverwaltern und Historikern die Medien erarbeitet. www.waldfriedhof-rangsdorf.de

14.09.2025: die Kirche Nr. 38, S. 10: **Wieder Gottesdienste in der Dorfkirche Klein-Mutz.** Am 31. August wurde die Kirche in **Klein Mutz**, einem **Ortsteil der Stadt Zehdenick**, nach vier Jahren Bauzeit wiedereröffnet. Von Fundament bis Turmspitze ist die Kirche nun gesichert, die Fenster und Wände sind gestrichen. Unzählige Stunden in Eigenleistung steuerten Bewohner und ortsansässige Handwerker ehrenamtlich bei.

14.09.2025: die Kirche Nr. 38, S. 12: **Der unbekannte Kirchenbauer.** Eine einzigartige Ausstellung in der **Berliner Kirche Am Hohenzollernplatz** präsentiert erstmals mehr als 100 Entwürfe und Modelle, darunter ikonische Bauten des jüdischen Architekten Ossip Klarwein (1893-1970). Die Kirche wirkt wie ein riesiges Industriedenkmal mit Schornstein, auch „Kraftwerk Gottes“ genannt. 1928 beauftragt, 1930 Grundsteinlegung und März 1933 Einweihung des neuen Gotteshauses mit Nebenglass für Büros, Wohnungen und einem grandiosen Gemeindesaal. Unerwartet überrascht das Innere mit Leicht- und Luftigkeit. Der Entwurf aus dem Büro Fritz Höger stammt eigentlich von seinem Chefarchitekten Ossip Klarwein. Jaqueline Henard hat nach 2018 intensiv über Ossip Klarwein geforscht, der kaum bekannt, jedoch meisterhafte Architektur im Kirchenbau in Deutschland und an Gebäuden im neu entstehenden Israel, wie die Knesset, geschaffen hat. Aktuelle Ausstellung bis zum 16.10.25 siehe hier unter 8. *Veranstaltungen >Ausstellungen*.

15.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2025: **Pferde-Friedenstreck setzt Reise in Griechenland fort.** Nach der Verweigerung der Einreise in die Türkei will der **Pferde-Friedenstreck aus Brandenburg und Berlin** nun auf einer neuen Route in den Nahen Osten gelangen. Der Treck werde mit der Friedensglocke von Bulgarien durch Griechenland in Richtung Thessaloniki weiterziehen, teilte Pfarrer Helmut Kautz mit. Parallel dazu werde geprüft, ob von dort aus per Schiff oder per Flugzeug Israel erreicht werden kann, um die Fahrt nach Jerusalem zu vollenden. Der Treck werde sich nun auch neu formieren und im Idealfall mit drei Kutschen die Fahrt fortsetzen. Infolge der Neuausrichtung habe sich das Team um den Bürgermeister von Crawinkel in Thüringen, Heinz Bley, vom Friedensglocken-Treck getrennt. Sie würden versuchen, mit ihrem Glockenwagen die ursprünglich geplante Route durch die Türkei privat und auf eigene Faust fortzusetzen. Am 28. August hatten die Friedensfahrer nach mehr als 2.700 Kilometern Fahrt durch mehrere Länder die EU verlassen.

15.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2025: **Sachverständiger für mehr Tempo bei Orgelsanierungen.** Nur in zwei von drei Kirchen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) befindet sich aktuell eine funktionstüchtige Orgel. Viele Instrumente seien in den vergangenen Jahrzehnten aufwändig restauriert worden, allerdings bestehe immer **noch viel Nachholbedarf**. Auf dem Gebiet der mitteldeutschen Kirche gibt es etwa 4.000 Orgeln. Das seien 20 Prozent aller evangelischen Orgeln in Deutschland beziehungsweise acht Prozent aller Orgeln bundesweit. Rund 17 Prozent der Kirchen beherbergten ein nicht spielbares Instrument, 15 Prozent seien gänzlich ohne Orgel. EKM-Orgelreferent Christoph Zimmermann sieht den **Orgeltag** als wertvollen Beitrag, um für die „Königin der Instrumente“ zu werben. Pflege und Erhalt der Orgeln seien ein kirchliches Interesse und ein gesamtgesellschaftliches Anliegen. Das mache die Aufnahme von Orgelmusik und Orgelbau in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes der Unesco deutlich.

15.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2025: **Kirchengemeinden erhalten verlorene Glocken zurück.** Die Landeshauptstadt Magdeburg hat zwei Kirchenglocken, deren Herkunft seit dem Zweiten Weltkrieg ungeklärt war, an ihre ursprünglichen Kirchengemeinden zurückgegeben. Im Rahmen der Provenienzforschung konnte für die zwei Glocken die Abstammung aus der **Kirche St. Johannes in Hoyerswerda (Sachsen) und St. Johannis in Nohra/ Wipper (Thüringen)** ermittelt werden. Zudem konnte bei einer dritten Glocke festgestellt werden, dass

sie aus der **Kirche am Nordfriedhof in Magdeburg** stammt. Voraus gegangen war eine Recherche über die Herkunft von sechs Kirchenglocken, die auf dem Kirchhof nordöstlich der Magdeburger Johanniskirche lagerten. Fünf der Glocken seien aus Bronze, eine aus Harteisenguss. Die Zuordnung sei über die Inschriften der Glocken und den Abgleich mit historischen Dokumenten gelungen. Das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt hatte bereits 2021 die Glocken als Denkmäler eingeschätzt.

15.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2025: **Kabinett beschließt Erleichterungen für Ehrenamtliche.** Die Bundesregierung wünscht sich mehr ehrenamtliches Engagement und will dies unter anderem mit Steuererleichterungen fördern. Das Bundeskabinett beschloss, die steuerlich absetzbaren **Übungsleiter- und Ehrenamts-pauschalen** im nächsten Jahr zu erhöhen. Außerdem soll das sogenannte **Haftungsprivileg** ausgeweitet werden. Bislang gilt, dass Ehrenamtliche beim Einsatz in einem Verein nur für vorsätzlich oder grob fahrlässig verursachte Schäden haften, solange sie maximal 840 Euro im Jahr bekommen. Die neue Vergütungsgrenze soll bei 3.300 Euro liegen. „Wer einem Verein viele Stunden seiner Freizeit schenkt, soll eine faire Aufwandsentschädigung bekommen können - ohne bei einem Missgeschick oder Unfall dafür mit voller Haftung einzustehen“, erklärte dazu Bundesjustizministerin Stefanie Hubig (SPD).

15.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2025: **Mehr als eine Milliarde Euro für Brandenburgs Kommunen.** In Brandenburg sollen die rund drei Milliarden Euro für das Land aus dem Sondervermögen des Bundes zur Hälfte an die Kommunen gehen. Darauf hätten sich Landesregierung und Kommunen am 9. September verständigt. Die rund 1,5 Milliarden Euro sollen vor Ort weitgehend eigenverantwortlich für Infrastruktur, Brand- und Katastrophenschutz, innere Sicherheit sowie Bildung und Sport investiert werden. Das Sondervermögen des Bundes wurde zur Finanzierung von Infrastruktur und Klimaneutralität geschaffen. Für die Umsetzung der Krankenhausreform und die Stärkung einer verlässlichen medizinischen Versorgung seien 460 Millionen Euro vorgesehen. 40 Millionen Euro sollen in die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen und den Einsatz von KI-Anwendungen fließen. Die verbleibende Milliarde werde unter anderem für Landesstraßen, Brücken und Schienenvorhaben, eine schnellere Sanierung von Polizeiwachen sowie zügigere Investitionen in die Hochschullandschaft und studentisches Wohnen eingesetzt.

15.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2025: **Bundesweiter Denkmaltag gefeiert.** Mit bundesweit rund 6.000 geöffneten Denkmälern ist der Tag des Offenen Denkmals am Sonntag auf großes Interesse gestoßen. Er ist bundesweit mit zahlreichen Veranstaltungen begangen worden. Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) betonte bei der **zentralen Eröffnungsfeier in Gera**, Denkmäler seien Ausdruck menschlicher Schöpferkraft und Stein gewordene Geschichte. Sie gäben Orientierung auch für die Zukunft, vermittelten Werte und machten die Baukultur für künftige Generationen erlebbar. Deshalb sei es eine gesellschaftliche und politische Pflicht, diese Zeugnisse zu erhalten.

15.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2025: **Nominierungen für Brandenburgischen Baukulturpreis.** Für den Brandenburgischen Baukulturpreis 2025 sind acht Projekte nominiert worden. Dazu gehören neben dem 2024 eröffneten **Synagogenzentrum Potsdam** unter anderem das sanierte und umgebaute **Rathaus von Frankfurt an der Oder**, das **Wohnprojekt „Leben im Fläming“ in Bad Belzig** und die denkmalgerecht sanierte **Alte Brennerei Golzow**. Nominiert wurden auch ein Gebäude in Zerpenschleuse, ein Feldsteinhaus in der Uckermark, eine Eisenbahnüberführung über die Oder bei Küstrin und der Umbau der Kuhdammbrücke in Wustermark. Mit dem Baukulturpreis werden herausragende Leistungen und vorbildliche Projekte gewürdigt, die interdisziplinäre Zusammenarbeit und nachhaltiges Bauen in Brandenburg beispielhaft umsetzen.

15.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2025: **Marmorskulpturen wieder im Park Sanssouci.** Vier Marmorskulpturen sind nach der Restaurierung in den Park Sanssouci in Potsdam zurückgekehrt. Die einst von König Friedrich dem Großen (1712-1786) in Italien erworbenen Statuen seien 2021 zur Aufarbeitung abgebaut und nun wieder aufgestellt worden. Seit der vorhergehenden Restaurierung in den 1980er Jahren hätten sich an den Skulpturen Spuren der Verwitterung gezeigt. Verschmutzungen, Rissbildungen, Abplatzungen, Fehlstellen und Abbrüche von bildhauerischen Bestandteilen hätten fachliche Arbeiten zum Substanzerhalt erfordert. Unter anderem hätten dem flötespielenden Faun ein Stück seines Instruments und der Andromedaskulptur alle zehn Finger und die Ketten gefehlt, die sie an einem Felsen gefangen halten.

19.09.2025: Steffi Pretz in Volksstimme, Lokalausgabe Wolmirstedt, S. 16: **Wie eine Stiftung Kirchen erhalten soll.** Teil 11 der Sommerserie stellt die **evangelische Kirche in Mahlwinkel (Bördekreis)** vor. Die Kirche in Mahlwinkel die nach einem Brand 1860 wieder neu aufgebaut wurde, erinnert auf der Ostseite an das Kloster „Unserer Lieben Frauen“ in Magdeburg. Die Kirche wirkt für die schlichte Landschaft ungewöhnlich und sehr repräsentativ. Die Glocke, gegossen von Gotthilf Große in Dresden, trägt Engelsrelief und Psalmvers. Im Inneren zeigt

der Flügelaltar aus dem frühen 16. Jahrhundert Maria als Himmelskönigin mit Krone, Zepter und Jesuskind, flankiert von der „Heiligen Katharina“ und Barbara. Die letzte Sanierung der Kirche fand 2013 im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt statt. Die Kirche wird auch für Konzerte genutzt.

21.09.2025: Klaus Büstrin in die Kirche Nr. 39, S. 10: **Endlich wieder nutzbar. Die Alte Kirche Golm bei Potsdam wird ein Begegnungszentrum.** Zum Tag des Offenen Denkmals am 14. September bewunderten hunderte Gäste das frisch sanierte Gebäude. In ihrer mehr als 700-jährigen Geschichte hat die Alte Kirche Golm hoffnungsvolle Zeiten, Krisen und Kriege erlebt. Zuletzt hat man sich zugunsten der gegenüberstehenden imposanten Kaiser-Friedrich-Kirche von 1886 kaum noch um die alte Kirche gekümmert, was sie an den Rand des Verfalls gebracht hat. Die Trinitatiskirchengemeinde hat mit dem Kirchbauverein Golm und regem bürgerschaftlichen Engagement die Kirche aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Ziel sind ein kommunales Begegnungszentrum und ein Kulturort mit 60 Sitzplätzen. 920.000 Euro kostete der erste Bauabschnitt, zu dem statische Sicherung, Erneuerungsarbeiten an Dach und Turm, die Wiederherstellung der maroden Schindeldecke mit Illusionsmalerei, Innenanstrich u.a. gehörten.

21.09.2025: die Kirche Nr. 39, S. 12: **Benefizkonzertreihe ruft zur Teilnahme auf.** Ab sofort sind Kirchen und Musikschulen in Brandenburg wieder dazu aufgerufen, gemeinsame Benefizkonzerte auszurichten. **Bis zum 15. November** können die Konzerte für „**Musikschulen öffnen Kirchen 2026**“ online angemeldet werden. Infos siehe: events.vdmk-brandenburg.de

21.09.2025: Susanne Atzenroth in die Kirche Nr. 39, S. 12: „**Hauptsache, der Kirchturm bleibt im Blick**“. Das Projekt „Lebensgeschichten“ auf dem **Blüthener Friedhof** erzählt von bewegenden Schicksalen und Jahrhunderten ländlicher Tradition in einem **Prignitzer Bauerndorf**. Gräber umgeben die Feldsteinkirche. So bleiben die Verstorbenen auch im Tod Teil des Dorflebens. Katrin Muhs hat viele Lebensgeschichten für das Projekt des **Vereins Pfarrhausmuseum Blüthen** zusammengetragen. Diese werden am 28. September, 14 Uhr mit einem Gottesdienst und anschließender Steleneinweihung und Ausstellungseröffnung präsentiert. www.pfarrhausmuseum.de

22.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 39/2025: **Stiftung "Entschlossene Kirchen" feiert 20-jähriges Bestehen.** Die **Stiftung „Entschlossene Kirchen“ in Sachsen-Anhalt** begeht ihr 20-jähriges Bestehen. Zu dem Festakt in **Eichholz bei Zerbst** werde am 26. September auch Kulturminister Rainer Robra (CDU) erwartet. Die 2005 gegründete treuhänderische Stiftung unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz setzt sich für den Erhalt von mehr als 60 Dorfkirchen im evangelischen Kirchenkreis Zerbst ein.

22.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 39/2025: **Kirchen erinnern an Gründung von Bistum Lebus vor 900 Jahren.** An die Gründung des **christlichen Bistums Lebus vor 900 Jahren** wird in Brandenburg mit einem ökumenischen Festgottesdienst im Dom von Fürstenwalde erinnert. Dazu werden am 28. September vier Bischöfe aus Deutschland und Polen und als Ehrengast Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) erwartet. Das Bistum Lebus wurde um 1125 gegründet und erstreckte sich über Gebiete auf beiden Seiten der Oder. Nach mehr als 450 Jahren wurde es im Zuge der Reformation aufgehoben. Letzter Bischofssitz war ab 1376 Fürstenwalde. Besonders bemerkenswert sei, dass das historische Bistum die Form eines Herzens gehabt habe, mit je einer Hälfte auf der heute deutschen und der heute polnischen Seite der Oder.“

22.09.2025: Yvonne Jennerjahn in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 39/2025: **"Dies ist ein Sargmöbel".** Der Gedanke, dass das eigene Leben unweigerlich irgendwann endet, wird oft verdrängt. Eine Schreinerin in Brandenburg will dem etwas entgegensetzen und fertigt dafür besondere Möbel an. Vor einigen Jahren ist die Schreinerin von der Schwäbischen Alb in den **Fläming in Brandenburg** gezogen und baut dort in **Hagelberg**, was zum Wohnen gebraucht wird. Anna Siotto fertigt dabei auch Sargmöbel an. Die Idee sei in den 1990er Jahren entstanden, erzählt die Schreinerin, die ihre Ausbildung einst in Freiburg gemacht hat. Eine Freundin, die als Bestatterin arbeiten wollte, habe sie gefragt, wieviel schöne Särge kosten würden. Weil es für sie Verschwendung sei, schönes Holz nur für eine Beerdigung zu verwenden und dann im Boden verrotten zu lassen, habe sie sich dann etwas einfallen lassen: Der künftige Sarg könnte vorher im Leben als Möbelstück dienen, zum Beispiel als Schrank oder als Truhe.



Anna Siotto, epd-bild: Matthias Kindler

23.09.2025: Der Havelländer, S. 15: **Vortrag über Sanierung der Gruft in der Wagenitzer Kirche.** Die Kulturwissenschaftler **Dr. Regina und Dr. Andreas Ströbl aus Lübeck** von der **Forschungsstelle Gruft** halten am 27.09.2025

einen Vortrag über ihre Dokumentations- und Restaurierungsarbeit im Gruftgewölbe derer von Bredow in der Wagenitzer Kirche. Die Veranstaltung beginnt um 13 Uhr mit einer Andacht, dann folgt 13.45 Uhr der Vortrag über die Arbeiten im Gruftgewölbe. Nach einer Kaffeepause kann die Gruft besichtigt werden. Besonders die Funde aus den Särgen geben Einblicke in das Bestattungsbrauchtum vom 17. bis zum 19. Jahrhundert. Die von Regina und Andreas Ströbl entworfenen informativen Schautafeln zur Gruft werden vor Ort präsentiert.

26.09.2025: Steffi Pretz in Volksstimme, Lokalausgabe Wolmirstedt, S. 15: **Wie eine Stiftung Kirchen erhalten soll.** Teil 12 der Sommerserie stellt die **evangelische Kirche in Zibberick** vor, Ortsteil von Angern im Bördekreis. 1753 wurde die Kirche als rechteckiger barocker Saalbau erbaut, verputzt mit Bruch- und Backsteinen. Über dem Westgiebel erhebt sich ein Fachwerkturm mit einer hohen Spitze. Im Innenraum dominiert ein hölzernes Tonnengewölbe. Die ursprüngliche barocke Ausstattung ist nicht mehr erhalten. Ein markantes Merkmal der Anlage ist, dass der Friedhof direkt neben der Kirche liegt. Die Zibbericker Kirche wird nicht mehr für Gottesdienste genutzt und stellt für den Kirchengemeindeverband eine besondere Herausforderung dar, weil die verantwortlichen Gemeindeglieder sich noch um drei weitere Kirchen und deren Erhaltung bemühen müssen.

28.09.2025: Jan-Olav Straackholder in die Kirche Nr. 40, S. 10: **Eine gemeinsame Quelle.** Vor 900 Jahren wurde das **christliche Bistum Lebus** gegründet. Die Kunsthistorikerin, Übersetzerin und Autorin Agnieszka Lindenhayn-Fiedorowicz hat mit dem Regionalforscher Zbigniew Czarnuch den Grundstein für die Aufarbeitung und Feierlichkeiten gelegt. Um 1125 gründete Herzog Boleslaw Schiefmund die erste kirchliche Institution der Region, die sich über beide Seiten der Oder erstreckte. Im Jahr 1376 wechselte der **Bischofssitz** nach **Fürstenwalde**. Nach der Reformation endet seine Geschichte. Dennoch finden sich heute noch Spuren. So trägt der Erzbischof von Berlin das Wappen von Lebus in seinem Wappen.

28.09.2025: Andrea von Fournier in die Kirche Nr. 40, S. 12: **Spuren der Zeit.** Die **Zionskirche auf dem Berliner Weinberg** bekommt eine gründliche Innenrestaurierung. 2018 begannen die Vorplanungen für Bauarbeiten, vier Jahre später ging es los. Seitdem geben sich in dem eindrucksvollen Gotteshaus alle Gewerke die für eine umfangreiche Restaurierung notwendig sind, die Klinke in die Hand. Die letzte große Renovierung gab es in den 1960er Jahren. Der aktive Förderverein Zionskirche begleitet alles. „Zum Glück sind bisher böse Überraschungen bei allen Vorhaben ausgeblieben.“ sagt Pfarrer Matthias Motter. Der erste Bauabschnitt ist inzwischen abgeschlossen. Nun findet die farbliche Gestaltung statt, die der Gemeinde sehr wichtig ist. Verletzungen, Fehlstellen und Spuren der Zeit sollen sichtbar bleiben und ein Gedenkort für die aktive Bürgerrechtsbewegung und die Proteste 1989 gegen die DDR-Politik entstehen, die von der Zionskirche und der Umwelt-Bibliothek ausgingen.

29.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 40/2025: **Kulturminister Robra würdigt Stiftung zum Erhalt von Dorfkirchen.** Sachsen-Anhalts Kulturminister Rainer Robra (CDU) hat die Arbeit der **Stiftung Entschlossene Kirchen im evangelischen Kirchenkreis Zerbst** gewürdigt. Zum 20-jährigen Bestehen verwies Robra auf die gesellschaftliche Bedeutung von Stiftungen. Sie seien in einer selbstbewussten bürgerlichen Gesellschaft ein geeignetes Mittel, „um zum Gemeinwohl beizutragen“. Stiftungen gehörten zum demokratischen Gemeinwesen: „Menschen prägen ihr Umfeld durch das, wofür sie in besonderer Weise selbst Verantwortung übernehmen“, erklärte Robra. Die 2005 gegründete Stiftung unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz setzt sich nach eigenen Angaben für den Erhalt von 61 Dorfkirchen im Kirchenkreis der Evangelischen Landeskirche Anhalts ein.

29.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 40/2025: **"Goldener Kirchturm" in Naumburg verliehen.** Beim Treffen der Kirchbauvereine in Naumburg ist am 27. September der Ehrenamtspreis „Goldener Kirchturm“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) verliehen worden. Den mit 5.000 Euro dotierten Hauptpreis erhielt der **Förderverein Wiederaufbau Glockenturm St. Johannis in Ellrich bei Nordhausen**. Seit 2009 habe der Verein den Bau vorangetrieben und ein Begegnungszentrum auch für Theateraufführungen, Fest- und Schulveranstaltungen geschaffen. Vier Anerkennungspreise zu jeweils 2.000 Euro gingen an Vereine in der Kirchengemeinde **Heteborn** (Harzkreis, Sachsen-Anhalt), in **Warchau im Kreis Potsdam-Mittelmark (Brandenburg)** sowie in Thüringen an den Verein zum Erhalt der **Klosterkirche Vacha im Wartburgkreis** und den Kirchbauverein in **Rodishain bei Nordhausen**. In allen vier Gemeinden sei es gelungen, die Kirche als zentralen Treffpunkt und Begegnungsstätte des Dorfes zu etablieren. Erstmals wurde ein Newcomer-Preis mit 3.000 Euro Preisgeld vergeben. Empfänger war der 2024 entstandene Kirchbauverein in Gröningen (Bördekreis, Sachsen-Anhalt).

29.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 40/2025: **Berliner Marienkirche präsentiert die Ausstellung "Totentanz Reloaded"** mit Werken des Berliner Künstlers Sven Drühl. Die zeitgenössischen Interpretationen des Totentanz-Motivs sollen in einen Dialog mit dem in der Marienkirche hängenden Wandgemälde aus dem 15. Jahrhundert treten. Dazu sind bis 23. November Konzerte, Führungen und Lesungen geplant.

29.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 40/2025: **Der Kirchensammler.** Kirchengebäude für jedermann: Auf seiner Internetseite sind die Daten von fast 26.000 Gotteshäusern versammelt. Hinter dem Großprojekt steht der evangelische Theologe Gunther Seibold mit abgeschlossenem Architekturstudium. Er betreibt die Seite ehrenamtlich. Es ist wohl die größte Datensammlung christlicher Sakralbauten im deutschsprachigen Raum. Der heute 59-Jährige hatte vor seiner Ausbildung zum Pfarrer ein Architekturstudium abgeschlossen. Nach dem Vikariat stellte er sich die Frage, wie sich seine Leidenschaft für Baukunst und sein Glaube verbinden ließen. Die Antwort war einfach: Kirchenbauten auf www.kirchbau.de



Gunther Seibold,
epd-bild: Marcus Mockler

29.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 40/2025: **Brandenburg wird älter.** Die Bevölkerung Brandenburgs wird in den kommenden 15 Jahren leicht anwachsen, aber auch älter werden. Das geht aus der vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und dem Landesamt für Bauen und Verkehr Brandenburg vorgelegten Bevölkerungsprognose hervor. Die Bevölkerung Brandenburgs dürfte bis zum Jahr 2040 auf 2,57 Millionen steigen. Das wären 17.000 Menschen mehr als 2023 (2,55 Millionen). Die Entwicklung verläuft allerdings nicht in allen Landesteilen gleich: Während das Berliner Umland gemäß den Berechnungen um 7,8 Prozent wächst, büßt der weitere Metropolenraum 4,2 Prozent an Bevölkerung ein.

29.09.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 40/2025: **Präsidentin will Preußen-Stiftung zukunftsfest machen.** Die neue Präsidentin der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Marion Ackermann nach 100 Tagen im Amt ein erstes Fazit gezogen. Sie will mehr Unterstützer für den Museumsverbund in der Wirtschaft und im Ausland suchen. Zugleich wäre ein „Versprechen“ der Politik, auch mittelfristig die Grundfinanzierung der Bundes-Länder-Stiftung zu garantieren, für die Arbeit hilfreich. Das seit 2014 bestehende Kuratorium der Stiftung soll breiter aufgestellt werden. Bislang gebe es dort zu wenig internationale Vertreter. Künftige Schwerpunkte ihrer Arbeit seien eine engere Zusammenarbeit der mehr als 20 Einrichtungen der Stiftungen sowie ein verstärkter Rückgriff auf die eigenen Bestände. Der Bundestag hatte vor wenigen Tagen das aktuelle Defizit der Stiftung von 20,9 Millionen Euro gedeckt. Kostentreiber seien vor allem Personal- und Betriebskosten.



James-Simon-Galerie auf der Berliner Museumsinsel. epd-Bild: Rolf Zöllner

30.09.2025: Newsletter BBIK-Report September 2025: **Chemnitzer Erklärung: Starke Ingenieurkammern braucht das Land.** Parallel zum Europäischen Ingenieurkammertag tagte am Freitag die Bundesingenieurkammerversammlung (BKV). Auf der Versammlung wurde die Chemnitzer Erklärung verabschiedet. Sie betont die zentrale Rolle der Ingenieurkammern für den Staat und den Abbau von Bürokratie. Darin fordern die Kammern unter anderem eine **Novellierung der HOAI**, um **faire Honorare für Planungsleistungen** sicherzustellen, den **Erhalt der losweisen Vergabe**, damit kleine und mittlere Büros weiterhin ihre wichtige Rolle in der Planungslandschaft wahrnehmen können sowie verlässliche Handlungsspielräume, stabile Rahmenbedingungen und eine gesicherte Mitgliederbasis für die Kammern.

Impressum

Wir möchten über diesen Infobrief die Kommunikation und den Austausch unter den Freundinnen und Freunden der Dorfkirchen in Brandenburg anregen. Für Rückmeldungen, Hinweise und Veranstaltungshinweise sind wir sehr dankbar. Weitere Informationen und unsere weiteren Angebote finden Sie unter www.altekirchen.de.

Im Infobrief nutzen wir wegen der Klarheit und der Barrierefreiheit nicht die gendersensible Sprache. Wir bitten um Verständnis.

Für eine Unterstützung unserer Arbeit bedanken wir uns herzlich.

Spenden Sie gern an:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90

Wenn Sie eine bestimmte Kirche oder ein bestimmtes Projekt unterstützen wollen, nennen Sie bitte dieses im Verwendungszweck. Ansonsten kommt die Spende der allgemeinen Arbeit zugute.

Wenn Sie bei uns Mitglied sind, erhalten Sie die weiteren Publikationen: jährliche Broschüre „Offene Kirchen“ mit Fachbeiträgen und Mitgliederzeitung „Alte Kirchen“ kostenfrei.

Möchten Sie diesen Infobrief nicht mehr empfangen, senden Sie bitte eine mail an infobrief@altekirchen.de.

Herausgeber des Infobriefs:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Post: Postfach 24675,
10128 Berlin

Tel. (030) 2453 5076
infobrief@altekirchen.de
www.altekirchen.de